

WOHN



aktuell	Richtfest in Wienhausen	S. 04
gemeinsam	Eine ganze Stadt fürs Auto	S. 09
lebenswert	Weihnachten vegetarisch	S. 16



IDEE

Kundenmagazin der SÜDHEIDE eG
Wohnungsbaugenossenschaft

Liebe Mieterinnen und Mieter, Partner und Freunde der SÜDHEIDE eG

Eine schwedische Schülerin namens Greta hat in diesem Jahr Geschichte geschrieben, als sie in New York ans Rednerpult trat und den Weltmächtigen ihr „How dare you?“ (Wie könnt ihr es wagen?) entgegen schleuderte. Ganz egal, ob man selbst zu denen gehört, die das beeindruckend finden, oder nicht – an der beunruhigenden Nachricht, dass unser Klima auf der Kippe steht, führt kein Weg mehr vorbei.

Als Wohnungsbaugenossenschaft sind wir mit dem Thema des nachhaltigen Wirtschaftens und Planens länger schon vertraut. Denn es gehört zu unseren Prinzipien, den eigenen Gebäudebestand aufmerksam im Blick zu behalten und ihn gelegentlich durch Sanierung und Modernisierung auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. Selbstverständlich werden wir dieser Strategie verpflichtet bleiben.

Gleichzeitig ist es unser erklärtes Ziel, durch Neubauten immer mehr Menschen zu ermöglichen, die Vorteile der Mitgliedschaft in einer Genossenschaft erleben zu lassen und ihnen attraktiven Wohnraum zu fairen Konditionen zu bieten. In diesen neuen Projekten achten wir natürlich streng darauf, die energetischen Eigenschaften der Bauwerke zukunftssicher anzulegen.

Dem Anliegen der Nachhaltigkeit bleiben wir in dieser Ausgabe in ganz verschiedenen Bereichen treu. Was keineswegs bedeutet, dass wir hier mit schulmeisterlich erhobenem Zeigefinger auftreten möchten. Vielmehr reicht es uns, zum Jahresende ein paar bescheidene Anregungen geben zu dürfen. Schließlich ist die Silvesternacht eine Zeit, in der sich gute Vorsätze häufen. Und ein paar von ihnen sollten doch in Erfüllung gehen können, oder?

Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihre SÜDHEIDE eG

Unser Notdienstservice

Leider kann es immer mal vorkommen, dass ein technischer Notfall schnelles Handeln erfordert. Für solche Fälle gibt es rund um die Uhr die Notdienst-Nummer der SÜDHEIDE eG:

0179 - 39 56 140

Nutzen Sie diesen Service aber bitte nur, wenn ein echter Notfall vorliegt. Andernfalls müssen wir Ihnen die entstandenen Kosten in Rechnung stellen.

Notfälle sind

- > Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen
- > Rohrbruch
- > Stromausfall in der gesamten Wohnung oder im gesamten Haus
- > Rohrverstopfung mit Überschwemmungsgefahr

Die Verstopfung eines Waschbeckens-, Bade- oder Duschwannenabflusses sowie die laute Musik des Nachbarn stellen keinen Notfall dar.

Bei Nichterreichen des Mitarbeiters sprechen Sie bitte Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter. Dieser wird ständig abgehört.

Alle anderen Mängel können nach wie vor während der Geschäftszeiten per Telefon, E-Mail oder persönlich in unseren Geschäftsräumen besprochen werden.

Öffnungszeiten

Montag 9 - 12 & 14 - 18 Uhr
Di. - Do. 9 - 12 & 14 - 16 Uhr
Freitag 9 - 12 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Bei Ausfällen/Störungen Ihres Rauchmelders rufen Sie bitte die Techem 24-Stunden Hotline an: 0800/200 12 64 *

*(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

INHALT



aktuell

Richtfest in Wienhausen	04
Celle mal ganz citynah - Kapellenberg	10
Ihr Like für die SÜDHEIDE eG	30
Ihre MEINUNG macht uns BESSER	31



intern

Wir sind neu: Unsere Azubis	21
Satzungsänderung bei der SÜDHEIDE eG	30



wohnen & leben

Supernachbarn gesucht – und gefunden!	15
WohnIdee: Christmas for future	22
O Tannenbaum, wie schön sind deine Fotos	26



Service

Wie, wo, was? Tipps rund um die Wohnung	06
---	----



lebenswert

Fit durch den Winter	09
Weihnachten vegetarisch	16
Dieter Rauh bittet zum „Digital Detox“	20
Rätsel: Welches Geschenk landet wo?	27
Omas Abenteuer	29



gemeinsam

Mieterfahrt: Eine ganze Stadt fürs Auto	09
Rückblick: Mieterfahrt nach Lüneburg	14
Winter Wunder Bastelei	28

Impressum

Herausgeber:
SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft
Groß-Hehlener-Kirchweg 5 | 29223 Celle
Telefon: 05141/594-0 | Telefax: 05141/594-11
www.suedheide.de | E-Mail: info@suedheide.de
Ausgabe: Oktober / November 2019

Auflage: 3.200 Stück
Verantwortlich für den Inhalt:
Michaela Gehl, Hartmut Kynast
Konzept, Text, Gestaltung, Realisation:
Media Verlag Celle GmbH & Co. KG
Fuhrberger Str. 111 | 29225 Celle



Richtfest in Wienhausen

PROJEKT BUNGERSTRASSE AUF KURS

Kleiner Rahmen, schöner Anlass: Am 23. September konnte das Neubauprojekt der SÜDHEIDE eG in der Bungerstraße 4 in Wienhausen sein Richtfest begehen. Anwesend waren einige für die Planung und Umsetzung des Bauvorhabens verantwortliche Personen, außerdem Mietinteressenten, die bereits mit einer der Wohnungen liebäugeln. >

Insgesamt entstehen hier acht neue Wohneinheiten, die zwei bis drei Zimmer und Wohnflächen zwischen 55 und 82 Quadratmetern bieten. Besonderer Wert wird bei diesem Objekt auf eine zeitgemäße Ausstattung und einen hohen Wohnkomfort gelegt. So werden zum Beispiel alle Wohnungen über Außenflächen in Form von Terrasse oder Balkon verfügen und ihre Bewohner optisch mit Parkettfußböden verwöhnen.

Eine echte Trumpfkarte hält die Bungerstraße übrigens für Senioren bereit, denn das benachbarte Pflegeheim hat seine Bereitschaft zu enger Kooperation erklärt und wird seine Türen öffnen, um Gäste an eigenen Aktivitäten teilnehmen zu lassen oder sie mit einem kostengünstigen Mittagessen zu versorgen.

Richtfest im kleinen Kreis (v.l.): Zimmerleute der Firma Willi Alms, Hartmut Kynast (SÜDHEIDE eG), Frau Simon (Architekten Simon & Simon), Herr Wehner (Bauunternehmen Richard Wehner), Frau Tiedemann (Architekten Simon & Simon).





WIE, WO, WAS?

- Tipps rund um die Wohnung -



FREIE TREPPE, BITTE!

Das Treppenhaus ist für alle da. Stimmt. Aber nicht, um es als erweiterten Stauraum zu benutzen. Das ist sogar strikt untersagt, denn Gegenstände, die aus Wohnungen ausgelagert werden und im Treppenhaus landen, können lebensgefährliche Hindernisse werden, wenn ein Ernstfall eintritt und die Feuerwehr möglichst schnell ins Haus hinein oder die Bewohnerinnen und Bewohner hinaus müssen.

Deshalb ist sogar gesetzlich geregelt: Treppenhaus frei halten!

MÜLL TRENNEN – ABER RICHTIG!

Für die meisten von uns ist Mülltrennung inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Trotzdem füllen wir die verschiedenen Tonnen immer wieder mit Dingen, die nicht in sie hineingehören. Die Folge: hohe Kosten für Sonderleerungen, die am Ende von Mieterinnen und Mietern getragen werden müssen.

Unsere Bitte: Achten wir einfach alle darauf, den Müll korrekt zu trennen. So leisten wir unseren kleinen Beitrag dazu, die Kreisläufe für Wertstoffe intakt zu halten. Und entlasten unter dem Strich auch unser eigenes Portemonnaie.



Hier geht's zum detaillierten Video 

BESCHWEREN, ABER SCHNELL!

Gartenarbeiten, Treppenhausreinigung – viele Dienstleister sind für die SÜDHEIDE eG tätig, um das Wohnen in unseren Gebäuden so angenehm wie möglich zu gestalten. Dabei können natürlich auch mal Aufgaben gar nicht oder mangelhaft erledigt werden. Fälle, die Beschwerden verdienen.

Wichtig ist, dass uns der Hinweis auf unzureichend erledigte Dienstleistungen erreicht, bevor die Rechnungen mit den jeweiligen Anbietern beglichen sind. Nur so haben wir die Chance, die Unternehmen in die Pflicht zu nehmen und entweder Preisnachlässe oder nachträgliche Arbeiten zu realisieren. Also: Beschwerden bitte unverzüglich an die SÜDHEIDE eG!

AUSGESCHLOSSEN – UND JETZT?

Kann passieren – und passiert jedem mal: Die Wohnungstür fällt hinter einem ins Schloss, die Hand greift panisch Richtung Hosens- oder Handtasche, und plötzlich wird aus dem Verdacht Gewissheit. Die Schlüssel sind in der Wohnung, doch außer ihnen ist dort leider niemand, der öffnen könnte.

Ein klassischer Fall für den Schlüsseldienst. Doch genau hier können schwerwiegende Probleme beginnen. Denn leider gibt es Anbieter, die diese Situation des Notfalls ausnutzen und völlig übertriebene Kosten für ihre Dienstleistung des Türöffnens fordern. Wir empfehlen deshalb im Celler Bereich den Schlüsseldienst Koop und stehen für alle anderen Regionen mit unserer eigenen Notfallnummer zur Verfügung, um seriöse Dienste zu empfehlen.

Schlüsseldienst Koop: 0151. 546 839 14
Notfallnummer SÜDHEIDE eG: 0179. 395 614 0



SILBERFISCHE UNWILLKOMMEN!

Silberfische sind wahrlich ungebetene Gäste, aber das stört sie nicht wirklich. Finden sie die Bedingungen vor, die sie mögen, entwickeln sie sich zu richtigen Kolonien. Mitbewohner, die sich die wenigsten von uns wünschen.

Zwei Maßnahmen helfen, die Insekten wieder auszuladen. Zum einen hilft konsequentes Lüften in Feuchträumen (Bad, Küche, Waschküche), um die Luftfeuchtigkeit niedrig zu halten, zum anderen kann man bereits vorhandene Schädlinge ganz natürlich besiegen: Ein wenig Honig auf Papier gestrichen und in die kritischen Bereiche gelegt, kann einiges bewirken. Wenn das nicht ausreicht, können Klebefallen, die man in Drogerien kaufen kann, das Problem lösen.





DER AUFZUG KLEMMT – WAS TUN?



Keine schöne Vorstellung: Man fährt im Aufzug hinauf oder hinunter wie so viele Male in der Woche, aber plötzlich ist ein Faktor anders als sonst: Der Aufzug bleibt zwischen zwei Etagen stecken, nichts will sich mehr bewegen. In diesem Fall ist Pa-

nik definitiv der falsche Berater. Denn Hilfe ist immer in Reichweite. Vorausgesetzt natürlich, man bedient den Notfallknopf auf die richtige Art und Weise. Er wird dreimal hintereinander gedrückt und dabei jeweils drei Sekunden lang gehalten.

lichst effizient für wohlige Wärme Zuhause sorgt.

Erstens: Nutzen Sie die Thermostate, um in jedem Raum nur so viel Wärme zu erzeugen, wie Sie wirklich brauchen.

Zweitens: Halten Sie die Türen zwischen Räumen mit verschiedenen Temperaturen geschlossen.

Drittens: Halten Sie in der gesamten

Heizperiode eine gewisse Grundwärme in der Wohnung. Vollständig ausgekühlte Räume wieder einzuheizen, kostet viel Energie.

Viertens: Lüften Sie regelmäßig, aber kurz. Dreimal am Tag, und dann Stoßlüftung mit weit geöffneten Fenstern für drei bis fünf Minuten. So tauschen Sie die Luft aus, ohne den Raum völlig auszukühlen.

HEIZSAISON OHNE VERSCHWENDUNG

Winterzeit heißt Heizungszeit. Nur wirklich Hartgesottene gehen dieser Tatsache aus dem Weg, indem sie eingepackt in mehrere Lagen Strickzeug der Kälte trotzen und die Heizung ausgeschaltet lassen.

Das wäre nun keineswegs eine Empfehlung unsererseits. Wir hätten stattdessen ein paar Tipps, wie man mög-



Mieterfahrt am 23. April 2020 Eine ganze Stadt fürs Auto!

Wie keine andere Stadt in Deutschland wird Wolfsburg mit der Vergangenheit und Zukunft des Automobils verbunden. Ein guter Grund, mal hinter Volkswagens Kulissen zu schauen und in der Autostadt die Faszination nachzuvollziehen, die vom Gefährt mit den (meistens) vier Rädern ausgeht. Wie immer reist unsere Gruppe geschlossen an und bekommt neben einer fachkundigen Führung vor Ort auch freie Zeit

für eigene Aktivitäten. Selbstverständlich gehört auch bei dieser Mieterfahrt ein gemeinsames Mittagessen auf die Tagesordnung.

Ihre Anmeldung nimmt Daniel Kirchhoff unter kirchhoff@suedheide.de oder telefonisch unter 05141/594-14 entgegen.

Fit durch den Winter... Drei Klassiker unter der Lupe

Kennt jeder: Der Frühling naht, die Panik steigt. Die Frage, die plötzlich vorm inneren Auge blinkt wie eine schwere Fehlermeldung auf dem Smartphonedisplay lautet: Wie werde ich den Winterspeck jetzt möglichst schnell los?

Es gibt natürlich eine Alternative zu diesem allzu vertrauten Szenario. Nämlich den Winter durch das Workout nicht vernachlässigen und gar nicht erst irgend ein Kilöchen zu viel ansetzen. Hier mal drei Fitness-Klassiker für zuhause unter der – nicht allzu ernst geschliffenen – Lupe.

HULA-HOOP

Der gute alte Reifen, der die Hüfte zum Schwingen bringt, hatte in den 50er Jahren in den USA seinen spektakulären Durchbruch. In nicht mal vier Monaten wurden 25 Millionen Exemplare unter Volk gebracht, das nun nicht mehr so schnell wie früher ans Telefon gehen konnte, da es sich mit so einem schwingenden Reifen um den Bauch nun mal

nicht ganz so schnell bewegen lässt. Egal, die Dinger haben gerade ein großes Comeback, sogar Stars wie Beyoncé schwören auf den Effekt für Beine, Bauch, Po und Rücken. Wer nicht weiß, wie's funktioniert: einfach „hula-hoop“ bei YouTube suchen.

SPRINGSEIL

Noch ein wenig weiter zurück reicht die Geschichte des Seilspringens. Man ist sich nicht ganz sicher, aber Ursprünge lassen sich auf jeden Fall bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Wer jemals einschlägige Spielfilme mit Boxern als Hauptfiguren gesehen hat, weiß genau, dass das Hüpfen mit Seil nichts für Weicheier ist, wenn man es richtig ernst nimmt. Dafür macht es fit genug, im Zweifel auch in der zwölften Runde noch den entscheidenden KO-Schlag setzen zu können. An wen Sie jetzt dabei gedacht haben, bleibt natürlich Ihr Geheimnis ...



HANTEL

Das Training an Hanteln gehört auch zu den Dingen, die Fitness-Traditionalisten lieben. Dabei kann man eigentlich darauf verzichten, wenn man jeden Tag einen Kasten Wasser trinkt und ihn vorher einhändig in den, sagen wir, vierten Stock hochträgt. Da aber nicht alle von uns so viele Liter in sich hineinschütten oder so hoch wohnen, bleibt die Hantel eine gute Alternative. Und wenn die Lust nachlässt, ist sie immer noch ein ziemlich origineller Briefbeschwerer, was gleichzeitig eine super Ausrede ist, sie momentan nicht nutzen zu können.





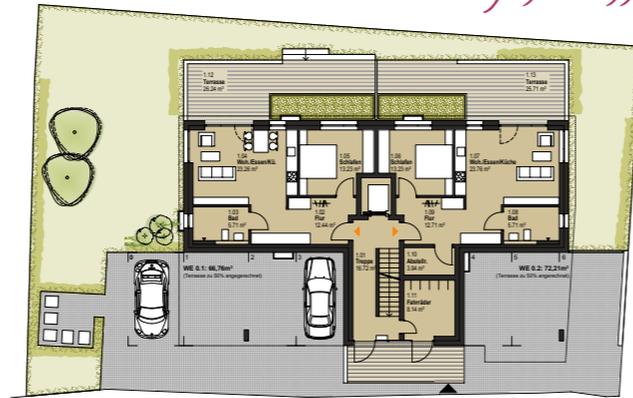
Mittendrin

Kapellenberg 3 | 29223 Celle





Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



MITTEN IN CELLE - DER KAPELLENBERG *Celle mal ganz citynah!*

Die SÜDHEIDE eG freut sich, mit dem Neubauprojekt am Kapellenberg Wohnflächen in exzellenter Lage anbieten zu können. Das Gebäude mit seinen sechs Wohneinheiten (2- bis 3-Zimmer, 60 bis 100 Quadratmeter) liegt nah dran an Celles Zentrum und trotzdem im ruhigen Wohngebiet. Die

hochwertige Ausstattung der Wohnungen erfüllt höchste Ansprüche an Qualität und Komfort: elegante Parkettböden im Wohnbereich, zeitlos-moderne Kachelgestaltung in den Bädern, Balkon oder Terrasse für Wohlfühlmomente im Freien. So lebt man gerne mitten in der Stadt!



Daniel Kirchhoff von der SÜDHEIDE eG berichtet

Mieterfahrt am 25. April 2019 nach Lüneburg

Bei wunderschönem Wetter haben wir uns am 25. April wieder mit zwei vollen Bussen auf Mieterfahrt begeben. Dieses Mal in die Hansestadt Lüneburg. Die Fahrt ging von Celle bzw. Burgdorf zum ersten Halt und zur Begrüßung des Burgdorfer Busses nach Breitenhees. Nach kurzer Rast haben wir Lüneburg angefahren und sind am Deutschen Salzmuseum ausgestiegen. Hier haben wir an einer einstündigen Führung teilgenommen und erhielten einen Einblick in die rund tausendjährige Geschichte der Salzgewinnung in Lüneburg. Durch Erhitzung der im Boden vorkommenden Sole wurde das begehrte Salz – auch „weißes Gold“ genannt – gefördert.

Durch die Salzproduktion wurde Lüneburg zu einer reichen und wichtigen Hansestadt. Dieses konnten wir auch bei einem Spaziergang durch die Stadt feststellen. In der historischen Altstadt sind noch heute die Gebäude der wohlhabenden Kaufleute zu bestaunen. Beim Mittagessen im Gasthaus Krohne, welches ebenfalls durch seine historische Architektur bemerkenswert ist, haben wir uns bei einem hervorragenden Mahl gestärkt.

Nach einem kleinen Sonnenbad in der Altstadt haben wir Kurs auf Scharnebeck zum Schiffshebewerk genommen. Mit der Reederei Helle konnten wir eine Be-

sichtigungsfahrt durch das Schiffshebewerk bei Kaffee und Kuchen miterleben. Eine technische Meisterleistung und deutsche Ingenieurskunst konnte hier bestaunt werden. Vom Unterhafen sind wir in einen gigantischen Trog des Schiffshebewerkes eingefahren und samt Schiff über 38 Meter in die Höhe gehoben worden. Ein wirklich beeindruckendes Erlebnis mit einer fantastischen Fernsicht auf das Umland.

Nach Rückkehr zum Anleger haben wir uns verabschiedet und die beiden Busse nahmen wieder Fahrt in Richtung Heimat auf. Ein wundervoller Tag bei strahlendem Wetter ging zu Ende.

Supernachbarn gesucht – und gefunden!

In unserer letzten Ausgabe haben wir aufgerufen, Menschen vorzuschlagen, die sich als Supernachbarn bewähren. Hier unsere Preisträger, die wir als Dankeschön für ihre Verdienste mit einem Präsentkorb bedacht haben. Sehr gerne können Sie weiterhin Ihre Nominierungen an uns schicken, um auch in folgenden Ausgaben ein kleines Ehrenplätzchen für Supernachbarn frei zu halten.



Supernachbarin: Frau Braun

Südstraße in Wittingen: Frau Braun hat ein kleines Problem. Sie muss eine längere Zeit entfernt von zuhause verbringen und kann dabei ihren Kater Moses nicht mitnehmen. Sie erzählt Frau Tiedje, die sie vom Sehen und gelegentlichem Plausch kennt, von ihrem Dilemma. Diese ist sofort bereit, Moses Unterkunft zu geben.

Es beginnen freundschaftliche Zeiten für alle Beteiligten. Moses nimmt das neue Domizil bestens gelaunt an und hat nun die Qual der Wahl zwischen zwei Zuhausens, in denen er sich wohlfühlt. Und zwischen den Frauen, die ein Altersunterschied von drei Jahrzehnten trennt, entwickelt sich eine richtige Freundschaft.

Die jüngere Frau Braun ist fit in Computerfragen und springt auch ein, wenn es um Angelegenheiten auf dem Amt oder die Begleitung zu Arztbesuchen geht. Doch Frau Tiedje schlägt Frau Braun nicht nur aufgrund der eigenen Erfahrungen vor. Ganz allgemein sei es der Supernachbarin ein Anliegen, hilfsbereit zu sein und für gute Nachbarschaft zu sorgen.

Supernachbarn: die Ehepaare Lohse und Fleischer

„Das sind Menschen, die Engelsflügel haben – auch wenn man diese nicht sieht.“ So beschreibt Frau Mundiens die Ehepaar Lohse und Fleischer, die sie als ihre Supernachbarn identifiziert hat. Eine Entscheidung, die leicht fiel, obwohl im Altenceller Lückenweg, wo alle Genannten leben, insgesamt ein harmonisches Miteinander unter den Nachbarn vorherrscht.

Die Ehepaare haben sich tatsächlich als wahre Schutzengel erwiesen. Die Lohses zum Beispiel kümmerten sich immer mal wieder um Frau Mundiens Ehemann, der bis zu seinem Tod im Rollstuhl saß. Außerdem besorgten sie den Transport von Frau Mundiens zu einer Kur und reisten zur Abholung mit einem Tag Vorsprung an, um ihn gemeinsam zu verbringen.

Die Fleischers traten etwas später auf den Plan und erwiesen sich schnell als ebenbürtiger Glücksfall. So ermöglichten sie Frau Mundiens an der Beerdigung ihrer Schwägerin im hohen Norden teilzunehmen und verbanden den traurigen Anlass mit einer tröstenden Tour, unter anderem zum Nolde-Museum. „Mit diesen Menschen an meiner Seite habe ich ein Stück weit eine neue Familie gefunden.“ fasst Frau Mundiens zusammen.





Weihnachten vegetarisch



Wenn wir ganz ehrlich sind, müssen die meisten von uns zugeben, dass die Weihnachtsfeiertage ohne Gans, Wild, Rücken oder Keule schwer vorstellbar sind. Das heißt aber keinesfalls, dass es nicht Alternativen zu unseren gewohnten Klassikern

gibt. Und weil wir wissen, dass die echten Klassiker sowieso zum festen Repertoire in der Küche gehören, stellen wir hier ein paar vegetarische Köstlichkeiten vor. Die schmecken natürlich nicht nur an Feiertagen ...



Kürbisgrauen mit Gorgonzola-Walnüssen

Eine Art Risotto auf Gerstengraubenbasis, das in seinen delikater aufeinander abgestimmten Aromen Fleisch eine Mahlzeit lang komplett vergessen lässt.

Zutaten:

500 g Kürbis, z.B. Butternut
200 g Gerstengrauen
40 g Walnusskerne
100 g Gorgonzola
50 g Butter
1 Zwiebel
500 ml Gemüsebrühe
150 ml Wermut (Martini oder (besser) Nouilly Prat)
4 Salbeistängel
Salz, Muskat, Cayennepfeffer, Olivenöl

Zubereitung:

Den Kürbis von Kernen befreien, schälen und in kleine Würfel schneiden. Diese in der Hälfte der Butter andünsten, mit Salz und Muskat würzen und bei geschlossenem Deckel ca. 20 Minuten weich garen.

Die Zwiebel fein hacken und in etwas Olivenöl mild glasig dünsten. Dann die Grauen unterrühren und mit Wermut löschen. Diesen fast vollständig einkochen lassen, dann die Brühe angießen und 30 Minuten bei geschlossenem Deckel durchgaren. Immer mal wieder umrühren.

Die Walnüsse und den Salbei hacken. Die Nüsse in einer Pfanne ohne Fett rösten, dann restliche Butter und etwas Olivenöl zugeben, aufschäumen lassen und sofort beiseite stellen.

Die weichen Kürbisstücke pürieren und unter die Grauen mischen. Mit Salz und Cayennepfeffer abschmecken. Mit Nüssen und Gorgonzolawürfeln bestreuen.



Advent-Tiramisu

Ein Dessert darf natürlich nicht fehlen. Auch wenn die ja meistens sowieso vegetarisch sind.

Zutaten:

200 g Schlagsahne
250 g Mascarpone
250 g Quark
200 g Spekulatius
100 g Zucker
1 Packung Vanillezucker
400 g Beerenmischung (aus der Tiefkühltruhe)

Zubereitung:

Die Beeren am Vorabend aus der Truhe nehmen und auftauen lassen.

Die Sahne steif schlagen.

Zucker und Vanillezucker vermischen, die steife Sahne unterheben.

Den Boden einer Auflaufform mit etwas Creme bedecken. Darauf eine Schicht Spekulatius legen, darauf die Beeren, darauf den Rest der Creme und abschließend noch mal Spekulatius. Die Nachspeise für ein paar Stunden kühl ruhen lassen.

Austernpilz-Spätzle-Pfanne

Spätzle finden sich nicht nur in Süddeutschland häufig auf festlich gedeckten Tafeln. In dieser ganz einfachen vegetarischen Variante sind sie mindestens so lecker wie als Beilage zu Braten & Co.

Zutaten:

600 g Spätzle (am besten frische aus dem Kühlregal)
600 g Austernpilze
4 Frühlingszwiebeln
200 ml Sahne
200 ml Gemüsebrühe
Saft einer Zitrone
Salz, Pfeffer, Rapsöl
Gehackte Petersilie zum Garnieren

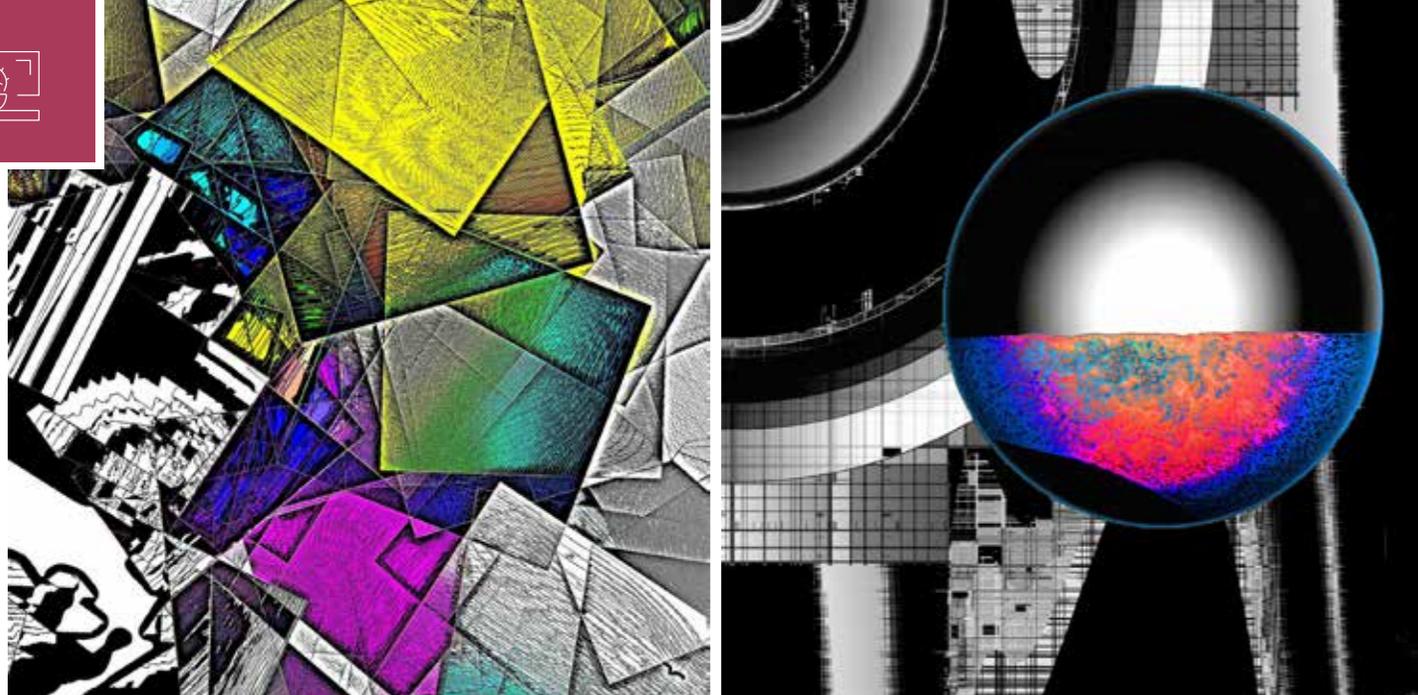
Zubereitung:

Die Pilze putzen und vierteln, die Frühlingszwiebeln waschen und in feine Ringe schneiden. Rapsöl in einer Pfanne erhitzen, die Pilzstücke 4 Minuten darin anbraten. Hitze etwas reduzieren, Frühlingszwiebeln zugeben, 3 Minuten mitdünsten.

Sahne und Gemüsebrühe angießen und die Pfanne erneute 3 Minuten köcheln lassen. Dann die Spätzle unterheben und erwärmen.

Mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken, mit gehackter Petersilie servieren.





EIN MIETER DER SÜDHEIDE eG IM PORTRÄT

DIETER RAUH ERMUNTERT ZUM „DIGITAL DETOX“

Noch bis vor kurzem hatten kunstinteressierte Menschen in Celle Gelegenheit, inspirierende Momente des Innehaltens mit einem Künstler zu erleben, der als Mieter der SÜDHEIDE eG gewissermaßen „aus unseren Reihen“ kommt: Dieter Rauh präsentierte im „Coffee Shop“ Werke aus seiner Reihe „Digital Detox“, weitere Arbeiten von ihm waren im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung im „atelier22“ zu sehen.

Seine eigene künstlerische Rolle beschreibt Rauh als „digitalen Bildhauer“, denn auch er verwendet – wie der Skulpturist Marmor oder Holz – ein Ausgangsmaterial, um seine Werke zu kreieren. In seinem Fall steht am Beginn jedes Arbeitsprozesses ein von ihm selbst geschossenes Foto, das er ins Bildbearbeitungsprogramm seines Computer lädt. In diesem Programm steht ihm eine Palette verschiedener Filter zur Verfügung, mit deren Hilfe er Elemente des Ausgangsbildes



verfremdet und so Schicht für Schicht eine Art digitales Gemälde aus dem Ursprungsmotiv herausarbeitet. So entstehen abstrakte Werke voller Farbkraft, Spannung und musterorientierter Formgebung.

Eine Besonderheit der Vorgehensweise liegt darin, dass der Arbeitsprozess niemals abgeschlossen sein muss. Die Da-

teien bleiben auf dem Rechner und stehen jederzeit zur Verfügung, weiter bearbeitet zu werden. So sahen die Besucher der Ausstellung im „Coffee Shop“ strenggenommen nur Zwischenergebnisse auf Fotopapier, Ausdrucke einer möglicherweise nie endenden „work in progress“.

Doch auch das Ausgangsmaterial für neue kreative Auseinandersetzungen ist vorhanden. Denn Dieter Rauh hat als passionierter Hobbyfotograf ein stattliches Archiv an Motiven angesammelt. Die Fotografie führte den Künstler auch zu seiner Kunstform, denn zunächst nutzte er das Bildbearbeitungsprogramm, um die Fotos zu optimieren, bis er Freude daran gewann, die Motive weit über rein funktionale Aspekte hinaus zu bearbeiten. Übrigens bezeichnet sich Rauh auch gerne als „digitaler Immigrant“, denn er zählt zu einer Generation, die noch ohne die technologischen Möglichkeiten aufwuchs, die er heute für seine Kunst nutzt.

WIR SIND NEU!



Jonas-Malte Haerber | Azubi zum Immobilienkaufmann



Warum ich mich entschieden habe, die Ausbildung zum Immobilienkaufmann zu beginnen? Die Antwort fällt mir leicht: Ich habe mich schon immer für den Ablauf interessiert, der mit dem Einzug in eine neue Wohnung endet. Da muss im Hintergrund so einiges geregelt werden, und es macht mir Spaß, daran mitzuwirken. Dass ich für diese Ausbildung bei der SÜDHEIDE eG gelandet bin, ist ein echter Glücksfall. Und das schreibe ich wirklich nicht nur, weil das hier unser eigenes Magazin ist. Ich finde super, wie viel Respekt und Freundlichkeit im Umgang miteinander hier an der Tagesordnung ist.

Ein Teamplayer bin ich auch in meiner Freizeit, denn am liebsten verbringe ich Zeit auf dem Fußballplatz. Passt übrigens auch ganz gut zu meinem Lieblingsmotto: „Lebe jeden Tag, als wäre es dein letzter!“ Auf dem Feld heißt das: Genieß das Spiel und ärgere dich nicht allzu sehr über Fehler. Das heißt allerdings nicht, dass ich nur an die Gegenwart denke. Für die Zukunft wünsche ich mir Erfolg und Gesundheit. Und ein bisschen, dass ich so werden kann wie mein Bruder, der immer für alle da ist und sein Bestes für jeden gibt. Ob diese Zukunft immer in Celle passieren wird, kann ich natürlich nicht wissen. Aber ich wäre nicht unglücklich, wenn es so käme. Denn Celle ist für mich Kindheit und Zuhause zugleich!

Nancy Hilck | Azubi zur Malerin & Lackiererin

Als ich mich damit beschäftigte, welche Ausbildung zu mir passt, wurde mir klar, dass ich Spaß an der Zusammenarbeit mit Kollegen habe. Der Beruf der Malerin und Lackiererin bot sich da an. Bei der SÜDHEIDE eG ging also ein Wunsch für mich in Erfüllung – und das in einem Arbeitsklima, das echt spitze ist. Genau wie die Arbeitszeiten. Es bleibt auf jeden Fall genug Zeit übrig, um auch privat aktiv zu bleiben. Ich bin gerne schnell unterwegs – auf meinen Inlinern oder auf dem Fahrrad. Das hat vielleicht mit meinem Lebensmotto zu tun. Es lautet: „Schau nach vorn und niemals zurück!“

Wenn ich beruflich nach vorne schaue, wünsche ich mir vor allem, dass ich meine Ausbildung gut bestehe und genug Geld verdienen werde, um mein Leben sorgenfrei führen zu können. Dabei bleibe ich mir ganz bestimmt treu, denn es gibt für mich kein größeres Vorbild als mich selbst! Das soll jetzt aber nicht heißen, dass ich keinen Blick für andere Dinge habe. Celle zum Beispiel finde ich wirklich schön, weil es hier wunderbare Sehenswürdigkeiten zu entdecken gibt.





WOHNDIENST



Christmas for future

Weihnachten ist nicht nur ein Fest der Besinnung, sondern auch eines des Überflusses. Berge von Geschenken wechseln die Besitzer, Tonnen von Papier bleiben dabei übrig. Überall brennen Lichter in verschwenderischer Fülle. Und wo genau kommen eigentlich die 28 Millionen Weihnachtsbäume her, die jedes Jahr in Deutschland verkauft werden?

Aber noch mal zurück zum Thema Besinnung. Vielleicht ist es ja doch möglich, ein paar Gänge rauszunehmen und Weihnachten etwas nachhaltiger anzugehen. Wir geben hier ein paar Tipps, die allen gefallen werden, die beim Feiern nicht nur die Gegenwart im Kopf haben, sondern auch die Zukunft im Herzen.



Der Baum

Es ist schon etwas dran: Weihnachten so ganz ohne Baum ist wie ein Spielfilm ohne Hauptdarsteller. Und einfach die olle Zimmerpalme mit ein paar Strohsternen zu verzieren, kann ja die Lösung auch nicht sein. Es sollte doch lieber ein Exemplar aus der Gattung „ist grün und hat Nadeln“ sein.

Die gute Nachricht: Darf es auch ruhig. Gegen die Einbeziehung von Bäumen ins weihnachtliche Ritual ist prinzipiell nichts einzuwenden. Allerdings macht es einen entscheidenden Unterschied, woher das gute Stück stammt.

Um die riesige Nachfrage zu bedienen, werden nämlich Weihnachtsbäume in Monokulturen – meist unter erheblichem Einsatz von Pestiziden und Dünger – hochgezogen. Und das eine oder andere Stück hat sogar eine spritfressende Anreise auf dem Buckel, weil es aus einem Nachbarland kommt.

Zwei Alternativen empfehlen sich, wenn sie das regionale Angebot und das eigene Weihnachtsbudget zulassen: Zum einen gibt es Biobäume, die man an denselben Siegeln wie Nahrungsmittel erkennt und die in Mischkulturen unter ökologisch guten Bedingungen gewachsen sind. Zum anderen gibt es Baumschulen und Gärtnereien, die lebende Bäume im Topf vermieten und nach den Feiertagen wieder einpflanzen.

Das Licht

Ist schon klar: Die Advents- und Weihnachtszeit ist auch eine Zeit der Lichter. Und wer von uns freut sich in den dunklen Tagen nicht, wenn sich die Stimmung plötzlich etwas aufhellt, weil man einen wunderschön leuchtenden Lichterbogen in einem Fenster sieht?

Problem dabei ist selbstverständlich der Energieverbrauch. Schätzungen zufolge wird in Deutschland für das weihnachtliche Lichtspektakel ungefähr so viel Energie benötigt wie eine Großstadt mit 200.000 Einwohnern für ein ganzes Jahr braucht.

Hier gibt es zwei Tipps in Richtung Nachhaltigkeit. Der eine lautet: Lichteffekte sparsam, aber effektiv einsetzen. Die Installation im Fenster muss nicht die ganze Nacht hindurch brennen und tagsüber schon gar nicht, weil es sowieso hell ist.

Der zweite Tipp heißt LED. Diese Leuchtmittel verbrauchen etwa 90% weniger Energie und strahlen genauso schön. Allerdings beißt sich die Katze in den Schwanz, wenn man für Baum oder Zimmerdeko Lichterketten verwendet, die mit Batterien betrieben werden. Denn diese landen zwangsläufig am Ende im Müll – ein klarer ökologischer Minuspunkt.



Die Verpackung

Die Schlacht am Heiligen Abend ist geschlagen. Die Gesichter – besonders die der Kleinen – sind aufgeregt gerötet, aber die Augen leuchten vor Begeisterung. Und rundherum Papier, Papier, Papier. Ein ganzes Gebirge aus zerknüllten Geschenkpapierbögen, die einen kurzen Auftritt von einer halben Stunde hatten und nun ab in die Tonne müssen.

Es gibt allerdings auch auf diesem Feld Alternativen, und die können sogar einen ganz eigenen Reiz haben. Zum Beispiel kann man Papier für die Verpackung von Geschenken verwenden, das vorher schon zum Recyceln freigegeben war und so noch einen letzten Zusatznutzen erfüllt. Die Präsente lassen sich etwa in alten Straßen- oder Landkarten drapieren, die überflüssig geworden sind, weil heutzutage die Navis diese Aufgabe übernehmen. Eine weitere Möglichkeit ist es, ganz einfaches Papier zu verwenden und es in einer kleinen Bastelrunde selbst zum Geschenkpapier aufzuwerten. Beispielsweise eignet sich Packpapier hervorragend, mit Farbe und Kartoffelstempeln bearbeitet zu werden.

Und wer es richtig kreativ angehen möchte, kann die Strategie „Ein Geschenk verpackt das andere“ ausprobieren. So sind die Socken doch hervorragend geeignet, die neue Armbanduhr zu verpacken. Fieser natürlich ist es umgekehrt, wenn in der edlen Verpackung des Chronometers beim Öffnen nur ein Paar Wollsocken liegt.





O Tannenbaum, wie schön sind deine Fotos

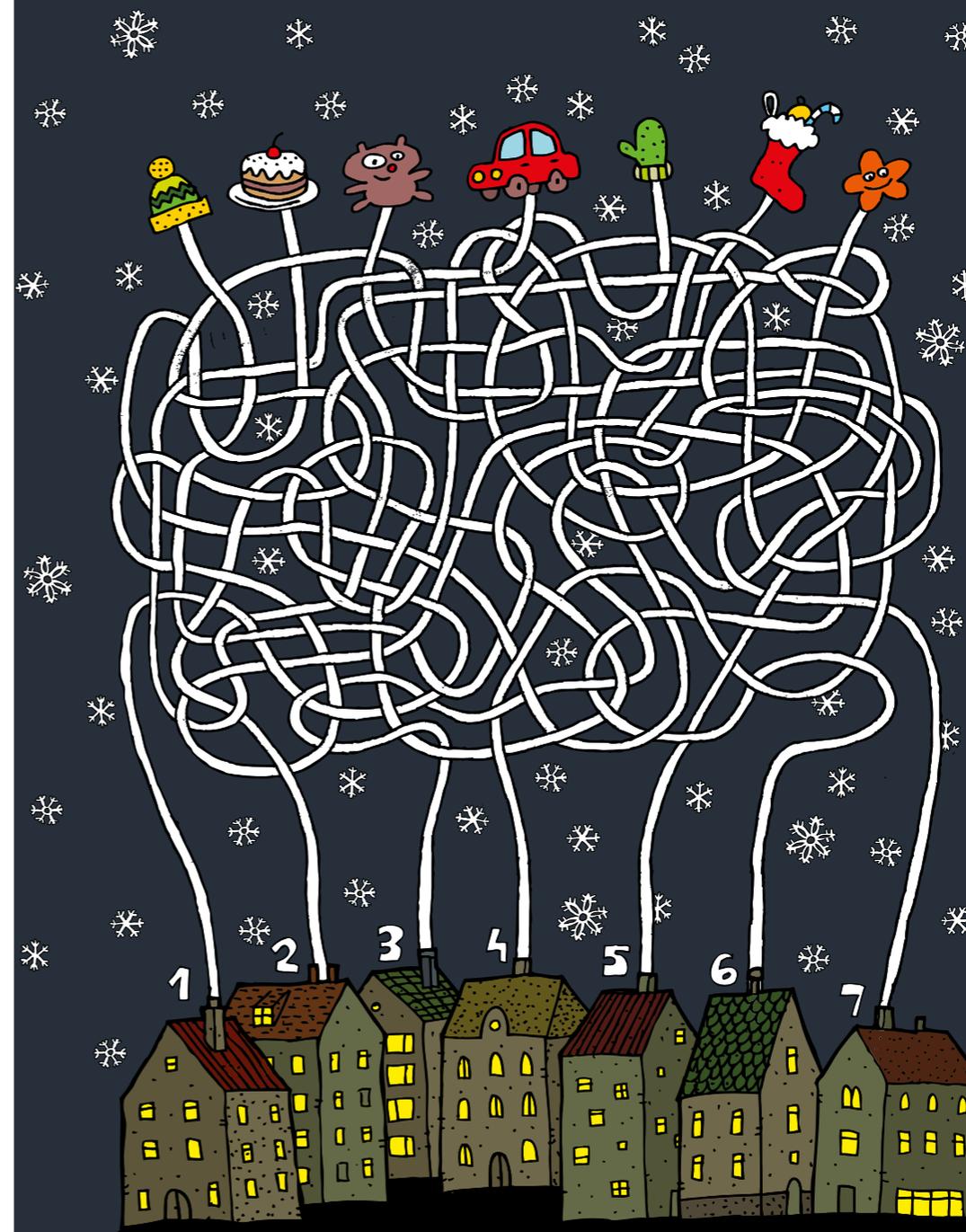
Leseraktion: Zeigt her eure Bäume!

Wohl in kaum einem anderen Requisit der Weihnachtsfeiertage steckt so viel Herzblut wie im Tannenbaum. Das beginnt für viele von uns schon mit der Auswahl des idealen Exemplars, bei der mitunter einige Zeit investiert und gelegentlich auch die eine oder andere partnerschaftliche Meinungsverschiedenheit gelöst werden muss.

Ist der passende Nadelbaum dann gefunden und in exakt aufrechte Position gebracht, stehen der Kreativität alle Türen offen. Denn jetzt geht's ans Schmücken, Dekorieren, Basteln und Beleuchten. Schade eigentlich, dass am Ende nur so wenige Menschen das funkelnde und leuchtende Wunderwerk zu Gesicht bekommen.

Nicht in diesem Jahr! Die SÜDHEIDE eG bittet Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns ein Foto Ihres geschmückten Tannenbaums zu schicken. Die schönsten Motive präsentieren wir auf unserer Facebook-Seite und prämiieren sie mit einem kleinen Präsent.

Wir freuen uns auf viele strahlende Bäume!
Die Fotos einfach per Mail an info@suedheide.de senden.



Welches Geschenk landet wo?

Nach amerikanischer Überzeugung erreichen uns Weihnachtsgeschenke durch den Schornstein. Wir greifen diese Vorstellung mal auf und bitten in unserem Rätsel um etwas Ordnung: Welches Geschenk landet in welchem Haus? Die richtige Lösung können Sie unten auf der Karte eintragen und bis zum 31.01.2020 an uns zurückschicken.

Wie immer ermitteln wir unter allen korrekten Einsendungen fünf Gewinner von jeweils 20 Euro. Viel Spaß beim Lösen, viel Glück beim Lösen!

Die Gewinner vom letzten Mal

Bei unserer kleinen Logelei im letzten Heft suchten wir nach einem Wochentag. Die Lösung lautete: Sonntag. Unter allen richtigen Einsendern fiel das Losglück auf folgende Gewinner von jeweils 20 Euro:

- Marianne Tschirner, Nienhagen**
- Ingrid Fischer, Uetze**
- Sieglinde Tiedje, Wittlingen**
- Karl Schumacher, Wittlingen**
- Ingo Alberti, Bad Fallingbostel**

Wir behalten uns das Recht vor, Namen der Gewinner in der nächsten Ausgabe unserer Wohnidee zu veröffentlichen.

LÖSUNG

Mütze _____ **Kuchen** _____ **Katze** _____ **Auto** _____ **Handschuh** _____ **Socke** _____ **Stern** _____

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Nun alles in einen Briefumschlag und abgeschickt:

SÜDHEIDE eG
Groß-Hehlener-Kirchweg 5
29223 Celle



Winter Wunder Bastelei



Wer Kinder im richtigen Alter hat, weiß ein Lied davon zu singen, wie schwer die Vorfreude auf den Heiligen Abend zu zählen ist. Bevor sie endgültig in Hysterie umschlägt, kann eine gemeinsame Bastelrunde für Ablenkung sorgen. Wir geben hier zwei Vorschläge, die auf jedem Adventstisch optisch etwas hermachen. Wer mit ihnen auf den Geschmack kommt, kann in jeder Suchmaschine „Weihnachten“ und „Basteln“ ausprobieren. Aber Achtung: Die Suchergebnisse sind so zahlreich, dass man Gefahr läuft, das Fest zu versäumen, wenn man alle nachbastelt.

Ganz einfach: die Marshmallow-Weihnachts-Wunderwelt

Im wahrsten Sinn des Wortes supersüß sind Figuren, die sich ganz einfach aus Marshmallows formen lassen. Man benutzt am besten Zahnstocher oder Salzstangen, um die zwei Rentier-Teile (Körper und Kopf), bzw. die drei Schneemann-Kugeln zusammenzustecken. Das Rentiergeweih kann man ganz leicht aus zerbrochener Brezel herstellen, die Beine wiederum aus Salzstangen. Und wer seinen weihnachtlichen Marshmallow-Figuren so richtig Leben einhauchen will, benutzt Zuckerfarben, um ihnen Gesicht und letzten Schliff zu geben.

Ganz klassisch: das gute alte Lebkuchenhaus

Okay, man kann natürlich auch ein schönes Häuschen aus handelsüblichen fertigen Lebkuchen zaubern. Wir fangen hier aber mal ganz von vorne an – mit dem Teig.

Los geht's: Zucker, Honig und Wasser erwärmen. 250 g Roggenmehl und das Weizenmehl in einer Schüssel mit dem Zuckerwasser vermengen. Hirschhornsalz und Natron einkneten. Eidotter, Ei, Vanillezucker, Zimt, Lebkuchengewürz und Zitrone mischen und schaumig schlagen, in den Teig einarbeiten, diesen glatt kneten, abdecken und über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen. Dann den Teig auf der bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und die benötigten Plättchen (Seitenwände, Tür, Dach) ausschneiden. Diese mit Milch bepinseln und im vorgeheizten Ofen bei 170°C etwa 15 Minuten backen. Auskühlen lassen.

Jetzt können die Bauarbeiten beginnen. Dafür den Puderzucker und das Eiklar zu einer glatten Masse rühren. Sie eignet sich sowohl zum Zusammenkleben der Bauteile als auch zum Dekorieren der Häuschen.

Zutaten:

- 30 g Gelbzucker
- 500 g Honig
- 40 ml Wasser
- 350 g Roggenmehl
- 250 g Weizenmehl
- 10 g Hirschhornsalz
- 10 g Natron,
- 1 Ei | 2 Eidotter | 1 Eiklar
- 1 Packung Vanillezucker
- 10 g Zimt (gemahlen)
- 25 g Lebkuchengewürz
- Schalenabrieb einer Zitrone
- 30 ml Milch
- 200 g Puderzucker



- Omas Abenteuer -

Ist es ein Vogel? Ist es ein Flugzeug? Oder Oma?

Sagen wir es vielleicht mal so: Die Welt zu retten, ist keine der kleinsten Aufgaben. Man muss sich das schon zutrauen. Irgendeine innere Stimme muss einem permanent sagen: Du schaffst das schon, du rettst sie. Diese innere Stimme steht zumindest in beunruhigend regem Austausch mit Oma, seitdem sie im Netz die UNO-Rede von Greta Thunberg gesehen und uns danach sofort angerufen hat, um uns zu sagen: Die Kleine hat ja so recht! Okay, es war halb vier morgens und das Klima spielt in diesem Moment nicht wirklich eine Hauptrolle, aber selbstverständlich wussten wir sofort: Wenn sich Oma etwas vornimmt, dann zieht sie es auch durch. Und damit lagen wir wahrlich nicht falsch.

Oma ließ sich nicht viel Zeit, um Celles aktivste Klima-, also Weltretterin zu werden. Und klar, sie wusste intuitiv: Eine Heldin braucht ein Kostüm, eine Superheldin aber braucht ein Superkostüm. Deshalb – zack, zack! – zurück ins Netz und mal schnell ein paar Dresscodes von Figuren mit übermenschlichen Fähigkeiten gecheckt. Hängengeblieben ist sie dann bei Superman, nur dass sie sich den engliegenden Strampelanzug grün (Klima) fertigen und statt des allbekannten „S“ natürlich ein „K“ (Klima) draufschreiben ließ. Den mindestens so wichtigen flatternden roten Umhang hat sie sich in neutralen Farbtönen komplett aus Recycling-Textilien herstellen lassen.

Das alles wäre ja wie immer nicht allzu schlimm gewesen, hätte Oma ihre Mission im engeren Kreis der Familie belassen. Wir sind alle mehr oder weniger Fans von Greta und auf jeden Fall bereit, so viel fürs Klima zu machen wie wir können. Aber Oma wäre nicht Oma, wenn ihr das gereicht hätte. Und deswegen war sie auch gar nicht zu Hause, als wir für den traditionellen Sonntagnachmittagskaffee mit Mohnkuchen bei ihr klingelten.

Wo sie stattdessen war? Falls ihr es nicht schon längst in der Zeitung gelesen habt, bestätigen wir es hier und jetzt gerne: Sie stand auf dem Kirchturm und hielt ihre Rede an die Welt, also an Celle, also an die vier Gestalten, die relativ ungläubig hinaufstarrten und die ältere Dame im Superheldinnen-Fummel sahen. Zum Glück kam ein ehemaliger Turmbläser aus nostalgischen Gründen vorbei und konnte Oma mit überzeugenden Argumenten abhalten, sich fröhlich in die Tiefe zu stürzen, in der irrigen Annahme, ihr Dress verleihe ihr Flügel.

Damit hätte die Geschichte dann ja auch schon vorbei sein können. Aber Oma wäre nicht Oma, wenn... Tatsächlich zieht sie seit Wochen keine andere Kleidung als die Superkleidung mehr an und wirft sich todesmutig vor jeden SUV, der in Celles

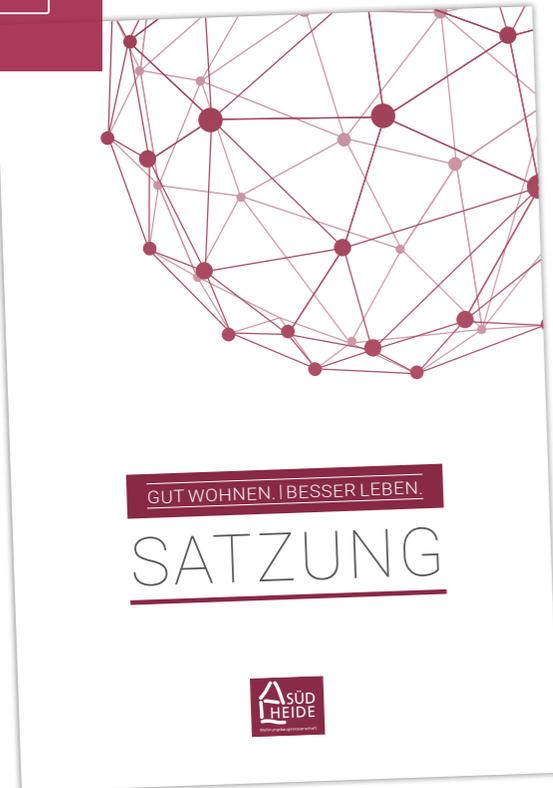


Innenstadt einen Parkplatz sucht. Und damit kommen wir zu einer dringenden Bitte: Überfahren Sie Oma nicht! Wir wollen unbedingt wie in jedem Jahr Weihnachten mit ihr feiern. Wir haben uns sogar alle Kostüme nähen lassen, die das diesjährige Fest zu einer Art Klimahelden-Supertreffen macht. Sogar auf unserem Baum wird kein Stern, sondern ein G thronen. Für Greta. Und selbstverständlich wird alles, was wir rund ums Fest tun, einigermaßen klimaneutral sein.

Ob das allerdings Oma bremst? Da sind wir alles andere als sicher. Einmal Heldin, immer Heldin, so müssen wir ihre neue Mission wohl eher verstehen. Sie wird sich weiterhin vor SUVs schmeißen, Flugzeuge verfluchen und nur noch Kaffee trinken, der nachweisbar solar erhitzt worden ist. Sie wird Celle zur Pionierstadt des aufgehaltene Klimawandels machen. Daran besteht für uns kein Zweifel.

Aber jetzt feiern wir erst mal Weihnachten.





Satzungsänderung bei der SÜDHEIDE eG

Einsicht im Büro jederzeit möglich

Die Satzung der SÜDHEIDE eG ist in diesem Jahr überarbeitet worden. Grund dafür ist eine Routine des Verbands der Wohnungswirtschaft: Er überprüft regelmäßig, ob die Satzungen der Genossenschaften noch der aktuellen Rechtslage entsprechen und an welchen Stellen womöglich Klarstellungen oder Anpassungen nötig werden. Auf der Basis der bei dieser Prüfung gewonnenen Erkenntnisse wird dann eine Mustersatzung entwickelt und zur Verfügung gestellt. Diese Mustersatzung war Anlass für uns, auch die Satzung der SÜDHEIDE eG anzupassen.

Die meisten Änderungen sind „redaktioneller“ Natur, das heißt, sie betreffen Überarbeitungen von Formulierungen, die sich aus dem Bedarf an Klarstellungen und Anpassungen an neue gesetzliche Bedingungen ergaben. Allerdings gibt es auch „materielle“ Änderungen, die nun für die SÜDHEIDE eG gelten.

Am 12. Juni 2019 hat sich die Vertreterversammlung mit sämtlichen Änderungen befasst und die angepasste Satzung verabschiedet. Sie kann jederzeit im Büro der SÜDHEIDE eG eingesehen werden.



Ihre MEINUNG macht uns BESSER

Unser Magazin soll Sie informieren und unterhalten. Ob es das schafft, kann nur eine Person entscheiden: Sie selbst! Deshalb bitten wir Sie dieses Mal, uns Feedback zu geben. Und damit die Chance, zukünftige Ausgaben noch besser auf Ihre Wünsche und Interessen hin gestalten zu können.

Sie würden gerne mehr über bestimmte Themen lesen und am

liebsten gar nichts über andere. Sie finden unser Rätsel viel zu leicht oder viel zu schwer. Sie haben da eine Idee, die in einer der nächsten Ausgaben einen Artikel wert ist. Her mit Ihrer Meinung und Ihren Anregungen! Wir versprechen Ihnen, dass wir selbstkritisch genug bleiben, um immer besser werden zu können!



facebook®

Ihr Like für die SÜDHEIDE eG

Ob Prominente, Privatpersonen oder Unternehmen – Facebook hat sich längst zu der Plattform entwickelt, auf der man Kontakt zu allen hält, die einen interessieren. Man schaut mal mehr, mal weniger häufig rein und bleibt auf dem Laufenden. Ist Isa tatsächlich schon wieder auf den Malediven? Schafft Rüdiger seine ultraharte Radtour in den Alpen? Ist die Katze von Jens und Kersten wieder gesund? Man ist fast live dabei und zeigt das, indem man Beiträge mit einem Like versieht.

Auch die SÜDHEIDE eG ist präsent auf Facebook. Auf unserer Seite gibt's eine Mischung aus Infos, aktuellen News und Blicken hinter die Kulisse der Wohnungsbaugenossenschaft. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns hin und wieder mal dort besuchen, Ihre Kommentare abgeben, im Dialog mit uns bleiben. Und vielleicht das eine oder andere Mal ein Like schenken.



Meine Meinung, Anregungen & Wünsche



Gut wohnen. | Besser leben.

- Diese Ausgabe des Mitgliedermagazins hat mir gut gefallen.
- Dieses Thema interessiert mich auch: _____
- Ich habe noch Ideen und Anregungen: _____

- Bitte schicken Sie das Mitgliedermagazin auch hierhin: _____

GLÜCK

Das Geheimnis des Glücks liegt nicht
im Besitz, sondern im Geben.

Wer andere glücklich macht,
wird glücklich.



Gut wohnen. | Besser leben.